



## **WISSENSWERTES: VERARBEITUNG DER PROBIERSETS**

Geben Sie einen Teil Wasser in Menge eines Kaffeedosierlöffels direkt in das Probetütchen. Anschließend kneten Sie die Lehmfarbe direkt in der Tüte vorsichtig vor und lassen sie etwas quellen. Abschließend können Sie noch ein wenig Wasser zugeben, durchkneten und die Farbe mit Spatel oder kleinem Pinsel auf Ihre Probefläche bringen. Die Wasserzugabe ist variabel, je nachdem, welche Konsistenz Sie für Ihre Lehmfarbe bevorzugen (dicke Konsistenz zum Spachteln, dünnere Konsistenz zum Streichen, sehr dünne Konsistenz zum Lasieren,...). Sollten Sie Ihre Tests mit dem Pinsel durchführen, ist es sehr wichtig, den Pinsel vor dem Wechsel zum nächsten Farbton sehr sorgfältig unter fließendem Wasser zu reinigen. Bei den kleinen Probemengen führt ein nicht so sauberer Pinsel schnell zu Verfälschungen des eigentlichen Farbtones. Am effektivstem reinigen lassen sich übrigens kleine Lasurpinsel. Sollten angemischte Proben nicht aufgebraucht sein und später noch einmal Verwendung finden, können Sie diese im Tiefkühlschrank zwecks Verderbnisvermeidung zwischenparken.

### **Alternative Untergründe zum Ausprobieren unserer Lehmfarben**

Insofern auf Ihrer Baustelle noch Rester von Gipskarton, Sperrholz, Holzweichfaserplatten, Lehmsteinen oder ähnlichem auffindbar sind, eignen sich diese Untergründe ebenfalls hervorragend zum Testen unserer Lehmfarben. Dies hat auch den Vorteil, dass Sie damit den Standort wechseln können und somit die verschiedensten Lichtsituationen austesten können. Weiterhin eignen sich Pappe und Papier. Diese wellen sich zwar unter Umständen ein wenig, aber das tut der Sache keinen Abbruch. Legen Sie viel Wert auf die Wirkung im Zusammenhang mit der Untergrundstruktur, dann sollten Sie vielleicht doch Ihre fertigen Wände nutzen. Die Lehmfarben sind ja gut überstreichbar.